

Richard- Wagner- Verband Karlsruhe e.V.

Karlsruher Institut für Technologie (KIT) :

Prof. Dr. Hans-Peter Schütt Institut für Philosophie

Prof. Dr. Stefan Scherer Institut für Germanistik

18. – 20. Februar 2014

Blockseminar : **Richard Wagner und das „Gesamtkunstwerk“**

Erfunden hat das Wort Karl Friedrich Eusebius Thrandorff im Jahre 1827, verbunden ist es untrennbar mit dem musikdramatischen Schaffen Richard Wagners. Zu Recht? Dieser Frage widmete sich eine gemeinsame dreitägige Veranstaltung des KIT und des RWV Karlsruhe, an der sich nicht nur Studierende der geisteswissenschaftlichen Fakultäten sondern auch „Profibürger“ mit regem Interesse beteiligten, um Begriff und Phänomen zu diskutieren und interdisziplinär auszuloten. Den wissenschaftlichen Diskurs des von Prof. Dr. Hans-Peter Schütt (Institut für Philosophie) und von Prof. Dr. Stefan Scherer (Institut für Germanistik) vorbereitete und geleitete Seminar eröffnete Frau Prof. Dr. Christiane Heibach, die Genese, Struktur und Weg der Verbindung der Einzelkünste zum Gesamtkunstwerk Wagners aufzeigte. Er führte von der frühromantischen Ausdifferenzierung der Künste zu deren multimedialen Zusammenspiel in der Aufführungskunst Wagners, der seine Vorstellungen dazu selbst in mehreren Schriften formuliert hat. Die Betrachtung des Gesamtkunstwerkes blieb nicht auf das Musikdrama R. Wagners beschränkt. Inhaltlich und zeitlich wurde der Blick in Vorträgen und Referaten auch auf den Landschaftspark von Pückler -Muskau (Prof.Dr. Kurt Möser, KIT), den Expressionismus (Dr. Christoph Kleinschmidt, Universität Frankfurt/M) und die Theaterkonzepte in der Weimarer Republik (Daniela Clauss) gelenkt. Auch Thomas Manns Wagner-Kritik im allgemeinen (PD Dr. Christoph Deupmann, KIT) und Christoph Schlingensiefs als Regisseur des „Parsifal“ angewandte Wagnerdeutung im besonderen (Dr. Lore Knapp, FU Berlin) waren in den thematisch gespannten Bogen einbezogen. „Leitmotivisch“ begleitet wurde das Seminar von der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Befassungen und Texte zum Gesamtkunstwerk. Dazu gehörten Goethe, Schlegel und Tieck als Beispiele für die Gattungsmischung in der Romantik als Vorstufe der Idee des Gesamtkunstwerkes ebenso wie Beiträge zur aktuellen Forschung. Auf eine „Tour d' horizon“ zu „Wagners Geschichte(n)“ nahm unter der Moderation von Prof. Dr. Stefan Scherer eine Podiumsdiskussion mit Prof. Hans Peter Schütt und Prof. Dr. Christiane Heibach die Zuhörer mit. Zu ihr hatten sich auch der Historiker Prof. Martin Herweg (KIT) und Dr. Michael Heck (RWV Karlsruhe, Kulturamtsleiter der Stadt Karlsruhe a.D.) gesellt und dem Spektrum der Betrachtung Wagners dessen politische Brisanz einerseits und Nationen übergreifende Wertschätzung andererseits hinzugefügt. In seinem Grußwort hat der Vorsitzende des RWV Karlsruhe, Prof. Dr. Hans-Michael Schneider, auf das Anliegen seiner Initiative und Unterstützung hingewiesen : die Reflexion über das Werk und Bedeutung Richard Wagners auf eine breitere Basis zu stellen und in interdisziplinärem Diskurs auch in Zukunft für Kultur und Gesellschaft – insbesondere bei den Studierenden – lebendig zu halten. Der gelungene Auftakt des Seminars war dazu ein vielversprechender Beitrag, der Hoffnung auf Fortsetzung berechtigt.

Dr. Michael Heck
RWV Karlsruhe e.V.